Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 570. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis für Halle a. Saale 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3250. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (wögl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Hanno. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebmöleben in Halle a. S.

Sonnabend, 5. Dezember 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 5. Dezember.

* **Beihilfe für Veteranen.** Dem Reichstage ist ein Antrag Rißlers auf Bereitstellung von Mitteln zur sofortigen Gewährung von Beihilfen an Soldaten und Unteroffiziere aus dem Kriege 1870/71 oder aus den Kriegen deutscher Staaten vor 1870, deren Erwerbsfähigkeit infolge von Alter, Krankheit oder anderer Gebrechen dauernd auf weniger als ein Drittel herabgesetzt ist, zugegangen.

* **Freie Bahnfahrt für Militärurlauber.** Der Antrag, welchen der Abg. Dr. Beumer mit Unterstützung der ganzen nationalliberalen Fraktion im Reichstage eingebracht hat, lautet wörtlich: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, den Mannschaften des stehenden Heeres und der kaiserlichen Marine im Falle der Urlaubserteilung allsährlich für eine Reise in die Heimat und für eine entsprechende Rückreise in die Garnison freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen zu ermöglichen."

* **Zur Reichsfinanzreform.** Die „Voss. Ztg." schreibt: Wie wir hören, hat der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Freiherr v. Stengel am Donnerstag eine Beratung mit den bayerischen Abgeordneten über einen Gesetzentwurf zur Einleitung der Finanzreform gepflogen, um sie für die Grundsätze der Vorlage zu gewinnen. Es scheint, daß auch Mitglieder des Zentrums nicht jenen Widerstand zu leisten entschlossen sind, den man nach der bisherigen Haltung der bayerischen Patrioten und ihrer Presse erwarten dürfte. Ohne Zweifel rechnete man im Zentrumskreisen für den Fall der Unterstützung der Regierung auf entsprechende Gegendienste an anderen Stellen. Auch Herr Spahn ist bereits an der Arbeit, um ein Kompromiß zustande zu bringen.

* **Die Kornzölle und der Handelsvertrag mit Rußland.** Unsere linksliberalen und demokratischen Blätter werden nicht müde, den Russen klar zu machen, daß sie sich unmöglich die Erhöhung unseres Kornzolles bis auf 5 Mark gefallen lassen, daß sie niemals auf solcher Grundlage einen neuen Handelsvertrag mit uns abschließen könnten, ohne ihre Landwirtschaft völlig preiszugeben. Die russischen Handelsvertragsunterhändler werden solche Kundgebungen der zwar in Deutschland erscheinenden, aber von internationalem Schachergeist beseelten Preßorgane wohl eifrig sammeln und sie als willkommenes Angriffsmaterial gegen die Position der deutschen Handelsvertragsbevollmächtigten anzuwenden versuchen. Unseres Erachtens ist glücklicherweise diese Stellung eine so feste, daß sie auch durch solche erbärmlichen Flatterminen dieser deutsch-sprachigen, aber deutsch-feindlichen Politiker nicht erschüttert werden kann, die sich nicht entblöden, im Handelsvertragskampfe die Geschäfte der Russen zu besorgen und denen das Wohl der dortigen Landwirte mehr am Herzen liegt als das der deutschen. Wenn unsere deutschen Unterhändler ihrer Aufgabe gewachsen sind, werden sie ihre russischen Kollegen einfach an die Tatsache erinnern, daß an unseren Grenzen bereits lange Jahre (1887—1894) ein Kornzoll von fünf Mark erhoben worden ist, ohne daß die Lage der russischen Landwirte in diesen Jahren schlechter gewesen wäre als in den letzten bei ermäßigten Zöllen. Trotzdem Deutschland keineswegs auf die Zufuhr russischen Korns angewiesen ist, hat es sich auch in jener Zeit stets als der beste Abnehmer besonders des sonst nahezu unverkäuflichen russischen Roggens erwiesen.

Wenn Rußland sich jetzt nicht bereit zeigen sollte, auf Grundlage der Wiederherstellung jenes alten deutschen Kornzolles einen neuen Vertrag mit uns abzuschließen, wenn es darüber zu einem Zollkriege oder auch nur zur Anwendung der beiderseitigen autonomen Tarife kommen sollte, dann würde dadurch gerade die russische Landwirtschaft auf das schwerste getroffen, mit doppelten Ruten geschlagen werden. Es würde ihr einmal der für ihre Hauptfrucht, den Roggen, unersetzliche deutsche Absatz geraubt, andererseits der Bezug der für ihren Wirtschaftsbetrieb vorzugsweise geeigneten deutschen Ackergeräte verteuert oder unmöglich gemacht werden. Für die russischen Landwirte ist aber der möglichst billige Bezug solcher Ackergeräte, welche die dortige Industrie bei weitem nicht in gleicher Güte liefern kann, von allerhöchster Bedeutung. Der Ackerbau krankt im allgemeinen in Rußland heute noch immer viel mehr an den niedrigen Erträgen der schlecht bearbeiteten Felder als an niedrigen Kornpreisen. Schnelle und große Fortschritte in der Bodenkultur und dementsprechende Ertragssteigerung kann aber bei den ungenügenden Leistungen der russischen Inlandsindustrie nur durch möglichste Erleichterung des Bezuges ausländischer Landwirtschaftsgeräte erzielt werden. Auf diesem Gebiete ist aber Deutschland ebenso der beste Lieferant, wie es der beste Abnehmer für russisches Korn auch bei einem 5 Mark-Zoll bleiben würde.

* **Der badische Staatshaushalt.** In der Freitag-Sitzung der zweiten badischen Kammer legte der Finanzminister Dr. Buchenberger das Budget für 1904—05 vor. Dieses schließt in den ordenlichen Ausgaben mit 86 637 843 Mk. und in den ordentlichen Einnahmen mit 86 166 384 Mk., also mit einem Fehlbetrage von 471 459 Mk. ab. Die Anforderungen des außerordentlichen Etats betragen 9 924 951 Mk. Der Voranschlag der Eisenbahnbetriebsverwaltung beläuft sich in den Einnahmen auf 75 241 300 Mk., in den Ausgaben auf 61 752 800 Mk. Das außerordentliche Budget beanspruacht 41 446 700 Mk. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß die Mehrinanspruchnahme der Bevölkerung an Steuerlasten nur vorübergehend sein werde und daß mit der zu erwartenden Erstarkung des wirtschaftlichen Lebens in zwei Jahren die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt ohne außerordentliche Maßnahmen möglich sein werde.

* **Antrag auf Verhütung der Soldatenmißhandlungen.** Die freisinnige Volkspartei hat folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, darauf Bedacht zu nehmen, im Wege der Gesetzgebung und Verwaltung durchgreifender als bisher den unter Mißbrauch der dienstlichen Gewalt stehenden Soldatenmißhandlungen entgegenzuwirken, wie sie trotz aller bisher ergriffenen Maßnahmen in großem Umfange wieder mehrfach durch die Verhandlungen der Militärgerichte festgestellt worden sind und geeignet erscheinen müssen, weite Kreise des Volkes zu beunruhigen wie dem guten Rufe der deutschen Armee Eintrag zu tun.

* **Gebrauch des roten Kreuzes.** Die vom Bundesrat aufgestellten Grundsätze für die Erteilung der Erlaubnis zum Gebrauch des roten Kreuzes sind dem Reichstage zugegangen. Hiernach ist die Erlaubnis denjenigen Vereinen oder Gesellschaften, einschließlich der Ritterorden sowie der geistlichen Orden und Kongregationen, zu erteilen, welche sich im Deutschen Reiche der Krankenpflege widmen und durch eine Bescheinigung des zuständigen Kriegsministeriums nachweisen, daß sie für den Kriegsfall zur Unterstützung des militärischen Sanitätsdienstes zugelassen sind. Die Erlaubnis ist bei der zuständigen Landeszentralbehörde zu beantragen. Zuständig für die Erteilung der Erlaubnis ist die Zentralbehörde des Bundesstaats, in diesen Gebiet der Verein oder die Gesellschaft ihren Sitz oder in Ermangelung eines inländischen Sitzes eine Niederlassung haben. In der Erlaubnisurkunde ist zum Ausdruck zu bringen, daß auf Grund der Erlaubnis die Mitglieder des Vereins oder der Gesellschaft das rote Kreuz zu ihren persönlichen Zwecke nicht gebrauchen dürfen. Die Erlaubnis ist zurückzunehmen, wenn die Voraussetzungen, welche für die Erteilung der Erlaubnis maßgebend gewesen sind, nicht mehr zutreffen. Zuständig für die Zurücknahme ist die Behörde, welche die Erlaubnis erteilt hat. Für das Verfahren werden Kosten und Stempel nicht erhoben.

---

* **Vom kaiserlichen Hofe.** Donnerstag mittag unternahmen beide Majestäten einen gemeinsamen Spaziergang im Park von Sanssouci. — St. Maj. der Kaiser wird, wie bereits wiederholt berichtet wurde, zu den militärischen Jubiläumsfeiern am 19. d. M. in Hannover erwartet. Man nimmt, dem „Hann. Kur." zufolge, an, daß der Kaiser auch noch am Sonntag, 20. Dezember, in Hannover bleiben und dann noch ein besonderes Diner geben wird. Zur Parade begibt sich der Kaiser vom Schlosse aus. Bei der Parade erscheint das Artillerie- und das Ulanen-Regiment zu Fuß, da die Rekruten im Reiten noch nicht genügend bis dahin ausgebildet sind. Die Vorstellung im Kgl. Hoftheater wird nur etwa 1½ Stunden in Anspruch nehmen. Den Toast auf den Kaiser beim Festmahle der drei Offizierkorps im „Tivoli" bringt Prinz Albrecht von Preußen aus.

* **Zur Präsidentenwahl im Reichstage.** Die große Zahl der bei der Wahl des Grafen Ballestrem zum Präsidenten des Reichstages abgegebenen weißen Zettel, etwa 100, erklärt sich daraus, daß die Sozialdemokraten, die freisinnige Vereinigung und die Polen, soweit sie anwesend waren, sämtlich unbeschriebene Zettel in die Urne legten. Wie weiter mitgeteilt wird, haben auch zwei Angehörige der freisinnigen Volkspartei sich dieser Demonstration angeschlossen.

* **Sitzung des Bundesrats.** In der Freitag-Sitzung des Bundesrates wurde ein Antrag des Königreichs Sachsen betr. die Zollverwaltungskosten dem zuständigen Ausschuß überwiesen. Die Vorlage betr. den zweiten Nachtrag zu der Zusammenstellung der auf Grund der §§ 7 und 8 des Gesetzes betr. die Unfallfürsorge für Gefangene vom 30. Juni 1900 getroffenen Einrichtungen wurde zur Kenntnis genommen. Die Vorlage betr. den Entwurf eines Gesetzes wegen Uebernahme der Garantie des Reiches in bezug auf die Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

---

* Aus **dem Reichshaushaltsetat** tragen wir noch folgendes nach: Im Militäretat wird mitgeteilt, daß die Erfahrungen mit den Maschinengewehr-Abteilungen andauernd befriedigen; es soll daher am 1. Oktober 1904 eine neue Abteilung errichtet werden, sodaß alsdann im ganzen 13 Abteilungen vorhanden sind. Die neue Abteilung soll in einer großen Festung untergebracht werden. Der Ansatz für Uebungsmannschaften berechnet sich für die großen Uebungen von 56 und 49 Tagen auf 6850 Unteroffiziere und 16 686 Gemeine, für die von 14 und 13 Tagen auf 19 852 Unteroffiziere und 174 985 Gemeine. Bei der Verpflegung ist der Preis der Tonne Weizen mit 164,06 Mk., Roggen mit 134,83 Mk., Hafer mit 133,34 Mk., Heu mit 58,35 Mk. und Stroh mit 42,61 Mk. berechnet. Die Festungen werden immer mehr mit maschinellen Anlagen ausgestattet. Um diese überwachen zu können, ist eine gründliche Ausbildung des Festungsbaupersonals in der Elektrotechnik und Mechanik usw. geboten. Hierzu sind Erweiterung des Lehrplanes der Festungsbauschule und praktische Ausbildungskurse beim Ingenieurkomitee erforderlich. — Im Marine-Etat ist infolge starken Anwachsens der Geschäfte im Reichs-Marine-Amt eine Erweiterung der Departements des letzteren in Aussicht genommen. Nach Schaffung zweier neuer Departements werden vorhanden sein: ein militärisches, ein Konstruktions-, ein Waffen-, ein Werft- und ein Verwaltungs-Departement. Mit der Vergrößerung der Marine und der stetigen Steigerung der Anforderungen auf dem Gebiete des Schiffs- und Schiffsmaschinenbaues ist auch das Bedürfnis zur Vornahme von technischen Versuchen auf diesem Gebiete gewachsen. Deshalb ist eine Verstärkung des betreffenden Fonds erfolgt. Nach der dem Etat beigegebenen Uebersicht über die Ausführung des Flottengesetzes wird von dem Sollbestande in Höhe von 38 Linienschiffen durch den Etat das 34. und 35., von den 14 großen Kreuzern der 13. und von den 38 kleinen Kreuzern der 33., 34. und 35. verlangt. Die Etatsstärke des Militärpersonals ist auf 1901 Offiziere und Marineärzte, sowie auf 36 124 Mannschaften angesetzt. Gegen das Vorjahr würde das eine Erhöhung von 179 Offizieren und Aerzten, sowie 2161 Mannschaften bedeuten.

* **Entfachung der Begehrlichkeit** ist einer der sozialdemokratischen Haupttricks bei der Agitation. Dies hat kürzlich in der Stadtverordnetenversammlung „Genosse" Haase ausdrücklich bekannt. Er bemerkte nämlich, es sei nötig, daß, wenn die Arbeiter auch keine Ansprüche auf Lohnerhöhungen erhöben, ihnen höhere Ansprüche beizubringen. Man müsse die Leute, die mit ihrem Elend zufrieden seien, aus dem Sumpfe herausziehen.

* **Das Reich als Arbeitgeber.** Dem Vernehmen nach wird der dem Reichstage vorzulegende Reichshaushaltsetats-Entwurf für 1904 auch wieder Steigerungen in denjenigen Posten aufweisen, die das Reich als Arbeitgeber für die Kranken-, die Unfall- sowie Invalidenversicherung jährlich ebenso wie jeder Privatunternehmer aufbringen muß. Namentlich kommen hier die Militär- und Marineverwaltung, sowie die Post- und Telegraphenverwaltung und die Reichsdruckerei in Betracht. Während im Anfange der Geltung der Arbeiterversicherungsgesetze die Kosten des Reiches auf diesem Gebiete nur einige Hunderttausende Mark betrugen, belaufen sie sich für 1904 allein bei der Militärverwaltung auf etwa 1 Million Mark und nähern sich im ganzen der zweiten Million bedenklich. Wenn man ermitteln will, welche Kosten insgesamt dem Reiche aus der Arbeiterversicherung erwachsen, so wird man zu dieser Summe, die das Reich als Arbeitgeber aufbringt, zunächst den Betrag hinzurechnen müssen, der für das Reichsversicherungsamt ausgegeben wird. Auch er beläuft sich im Etat für 1904 auf nahezu 2 Millionen Mark. Den Hauptposten, den das Reich für den genannten Zweck jährlich aufbringt, stellt aber der Reichszuschuß zur Invaliden- und Altersversicherung dar. Er beläuft sich im Etat für 1904 auf nicht weniger als nahezu 46 Millionen Mark. Rechnet man alle diese und noch einige kleinere Ausgaben zusammen, die das Reich für die Arbeiterversicherung aufbringt, so gelangt man für das Etatsjahr 1904 auf einen Betragsvorrund 50 Millionen Mark. Damit ist aber noch kein Beharrungsstadium erreicht. Auch in den folgenden Jahren werden die angeführten Etatsposten Steigerungen erfahren. Jedenfalls stellt diese Ausgabe schon jetzt einen recht beträchtlichen Teil des Reichsbudgets dar.

* **Entwickelung der Reichsfinanzen.** Eine interessante tabellarische Uebersicht, die ein klares Bild der Entwickelung der Reichsfinanzen vom Jahre 1880/81 bis zum Jahre 1904 gibt, ist der Begründung des Gesetzentwurfs betreffend Aenderungen im Finanzwesen des Reiches beigefügt. Es stiegen die Matrikularbeiträge von 64 146 779 Mk. in dem genannten Jahre 1880/81 auf 565 856 234 Mark im Jahre 1903 und sind für 1904 veranschlagt auf 577 645 300 Mark; die Ueberweisungen an die Bundesstaaten aus dem Ertrage der Zölle und Verbrauchssteuern und der Reichsstempelabgabe stiegen von 38 243 072 Mark im Jahre 1880/81 auf 542 092 000 Mk. für 1903 und sind für 1904 auf 553 931 000 Mk. vorgesehen, sodaß die Bundesstaaten an das Reich für das nächste Jahr wiederum 23 714 860 Mk. an ungedeckten Matrikularbeiträgen zu zahlen haben. Die Bundesstaaten haben an Ueberweisungen mehr als Matrikularbeiträge erhalten 1883/84 11 547 951 Mk. Abwechselnd stiegen dieselben dann bis auf 139 766 814 Mk. im Jahre 1889/90, um dann fortgesetzt zu fallen bis zuletzt 1898 auf 12 727 495 Mk. Seitdem ist permanent das umgekehrte Verhältnis eingetreten. Ebenso schwankend waren die Ueberschüsse und Fehlbeträge in der eigenen Wirtschaft des Reichs. 1880/81 war ein Fehlbetrag von 12 362 468 Mk., das folgende Jahr ein Ueberschuß von 25 077 114 Mk., der sich dann 1882/83 auf 15 743 468 Mk. ermäßigte. Dann folgten Fehlbeträge, die zwischen 1 905 319 Mk. und 22 respektive 20 Millionen Mk. schwankten. Auf den letzteren Fehlbetrag folgte dann 1889/90 ein Ueberschuß von über 2 Millionen, der abwechselnd fallend und steigend bis 1899 andauerte und im gedachten Jahre 32 487 081 Mark betrug. Seit 1900 haben wir Fehlbeträge zu verzeichnen: 1 932 567 Mk., 48 422 784 Mk., 30 722 522 Mk. und schätzungsweise für das laufende Jahr 20 Millionen. Von den Ueberweisungssteuern hat das Reich zurückbehalten zur Schuldentilgung 1895/96 13 Millionen, 1896/97 50 Millionen, 1897/98 37 500 000 Mk., 1898 42 400 000 Mk., 1899 30 707 205 Mk. zur Verminderung des Anleihezuschusses, 1900 11 682 799 Mk. zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichshauptkasse, 1901 wurde nichts zurückbehalten, dagegen 1902 8 404 813 Mark zur Schuldentilgung und für 1903 voraussichtlich 21 844 006 Mark zu gleichen Zwecken. Die eigenen Einnahmen des Reiches stiegen von 317 990 775 Mk. im Jahre 1880/81 auf 481 740 811 Mark 1903 und sind für 1904 auf 485 731 437 Mk. veranschlagt. Das etatsmäßige Anleihebedürfnis stieg von 35 012 688 Mk. im Jahre 1880/81 auf 214 713 252 Mk. für 1904. In den Zwischenjahren wie 1888/89 belief sich das Bedürfnis sogar auf 394 695 887 Mk. Insgesamt stieg die Anleihe ungedeckt der Schuldentilgung seit dem Jahre 1880/81 von 218 057 600 Mk. auf 3 103 500 000 im Jahre 1902.

* **Denkschrift über die Weltausstellung in St. Louis.** Dem Reichstage ist eine Denkschrift, betreffend die Beteiligung des Reichs an der Weltausstellung in St. Louis 1904, zugegangen. In der Einleitung wird bemerkt: „Die Vorbereitungen für die deutsche Beteiligung an der Weltausstellung in St. Louis sind in Uebereinstimmung mit dem in der Denkschrift zum Etat auf das Rechnungsjahr 1903 dargelegten Programme soweit gefördert worden, daß eine rechtzeitige Fertigstellung zum Eröffnungstermine der Ausstellung am 1. Mai 1904 erwartet werden kann. Die Bedeutung der Ausstellung in St. Louis ist im Laufe des verflossenen Jahres immer mehr hervorgetreten, so daß nunmehr 53 Staaten ihre amtliche Beteiligung zugesagt und Summen hierfür bewilligt haben, die in ihrer Gesamtheit um ein Bedeutendes die für die Weltausstellung in Chikago bereitgestellten Beträge noch übertreffen. Die anfängliche Zurückhaltung der amerikanischen Industrie gegenüber der Ausstellung ist gewichen und es kann gegenwärtig keinem Zweifel unterliegen, daß die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190312052-16/fragment/page=0001

St. Louiser Ausstellung ein bei früheren gleichen Gelegenheiten kaum erreichtes Bild der künstlerischen, wissenschaftlichen, industriellen und landwirtschaftlichen Bestrebungen der alten und neuen Welt darbieten wird. Die gewaltigen, mehr als 80 ha bedeckenden Ausstellungshallen, die sich auf einem Terrain von 500 ha erheben, haben sich bereits als zu klein erwiesen, so daß die amerikanische Ausstellungsleitung behufs Bereitstellung weiterer Räume sich gezwungen gesehen hat, die inneren Höfe der Hallen zu überdachen und ursprünglich nicht vorgesehene Neubauten aufzuführen. Die Zahl der im Jahre 1904 in St. Louis zu veranstaltenden Konferenzen, Kongresse und Versammlungen sonstiger Art ist in stetem Wachsen begriffen, und die hier und da laut gewordene Befürchtung, es möchte die Lage der Stadt den Besuch der Ausstellung durch das große Publikum und durch die sachkundigen Vertreter der Wissenschaft und Technik ungünstig beeinflussen, kann schon heute als unbegründet bezeichnet worden. Die Ausstellungspaläste werden in ihrer Mehrzahl Ende des Jahres 1903 vollendet sein, und es sind seitens der amerikanischen Ausstellungsleitung auch sonst alle Vorbereitungen getroffen, um die Fertigstellung des großen Unternehmens zum Eröffnungstage zu sichern." Am Schlusse der Denkschrift heißt es: „So unerwünscht es auch ist, bei der gegenwärtigen Finanzlage des Reichs eine um 500 000 Mk. erhöhte Ausgabe vorzusehen, so wird sich dieselbe doch nicht vermeiden lassen, nachdem durch die über die ursprüngliche Annahme hinausgehende Beteiligung der deutschen gewerblichen Kreise an der Ausstellung sich die in der vorjährigen Denkschrift vorgesehene Summe als nicht ausreichend erwiesen hat. Je gewaltiger sich das Ausstellungsunternehmen entwickelt hat und je kraftvoller der Wettbewerb der großen Industriestaaten auf demselben sich gestalten wird, desto notwendiger ist es, daß Deutschland den auf den früheren Weltausstellungen errungenen Platz auch in St. Louis erfolgreich behauptet."

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 4. Dezember, nachmittags 2 Uhr.

Am Bundesratstisch: Einzelne Kommissare.

Das Haus ist stark besetzt.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidiums. Bei der Wahl des ersten Präsidenten ergiebt der Namensaufruf die Anwesenheit von 353 Abgeordneten. 250 Stimmzettel tragen den Namen Graf Ballestrem, zwei den Namen Graf Stolberg, einer den Namen Liebermann von Sonnenberg, 102 Stimmzettel sind unbeschrieben. Der Abg. Graf v. Ballestrem ist also zum ersten Präsidenten des Reichstages wiedergewählt.

Auf die Frage des Alterspräsidenten v. Winterfeldt, ob er genetzt sei, die Wahl anzunehmen, erklärt

Abg. **Graf v. Ballestrem:** Meine Herren Kollegen! Sie haben mich zum Präsidenten des Reichstages gewählt, der höchsten Ehrenstelle, die das deutsche Volk durch seine Vertreter zu vergeben hat. Jede hohe Ehre setzt aber auch eine hohe Pflicht und eine intensive Arbeit voraus. Wenn Ihr Präsident die hohe Ehre genießt, dann muß er auch den nicht ganz leichten Pflichten nachkommen, die mit diesem Amte verbunden sind. Seitdem Sie mich zum erstenmale zu diesem Amte berufen haben, sind fünf Jahre vergangen, und fünf Jahre sind in meinem Lebensalter keine Kleinigkeit. Ich stehe im 70. Lebensjahre, ich weiß nicht, ob ich auf die Dauer die nötige geistige und körperliche Frische haben werde (Oho! rechts und im Zentrum), welche das Amt des Präsidenten voraussetzt. Ich werde mich aber bemühen, diese Frische zu zeigen, das verspreche ich Ihnen. (Beifall.) Ich kann nur das wiederholen, was ich vor fünf Jahren in diesem Hause gesagt habe: Ich werde mich bemühen, unter allen Umständen die Würde des Reichstags nach außen und innen zu beachten. (Beifall.) Ich werde mich bemühen, die Arbeiten des Reichstages nach jeder Richtung hin zu fördern, wie es Pflicht des Präsidenten ist; ich werde mich ferner bemühen, die Ordnung innerhalb und außerhalb des Sitzungssaales, so weit es in meiner Kompetenz liegt, aufrecht zu erhalten. (Lebhafter Beifall.) Aber das alles kann ich nur, wenn ich Ihre allseitige Unterstützung finde. (Sehr richtig!) Und auf diese allseitige Unterstützung rechne ich. Ich nehme das Amt an, das Sie mir übertragen haben. (Lebhafter Beifall.)

Als erste Betätigung meines Amtes möchte ich in Ihrer aller Namen unseren herzlichsten Dank dem ehrwürdigen Manne aussprechen, welcher bis jetzt an dieser Stelle die Geschäfte des Reichstages als Alterspräsident geleitet hat. (Lebhafter Beifall.) Im Namen des Reichstages spreche ich ihm unseren herzlichsten Dank aus. (Wiederholter Beifall.)

Das Haus geht über zur Wahl des ersten Vizepräsidenten. Es werden abgegeben 336 Stimmzettel. Davon sind 25 unbeschrieben, 1 ist ungültig. Für den Abg. Grafen Stolberg werden abgegeben 239, für den Abg. Singer (Soz.) 68 Stimmzettel, je einer für die Abgg. Liebermann v. Sonnenberg, von Vollmar und Bernstein. Abg. Graf Stolberg ist somit zum ersten Vizepräsidenten gewählt.

Abg. **Graf Stolberg:** Ich nehme die Wahl mit Dank an und werde, soweit es an mir liegt, bestrebt sein, das Vertrauen, welches Sie mir durch diese Wahl entgegenbringen, zu rechtfertigen. (Beifall.)

Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten werden 344 Zettel abgegeben, von denen 103 unbeschrieben sind und 7 mehrere Namen tragen. Von den gültigen 234 Stimmzetteln lauten 230 auf den Namen Paasche, 2 auf Liebermann von Sonnenberg, je 1 auf Prinz Karolath und Krolik.

Abg. Dr. **Paasche** nimmt die Wahl an.

Schließlich werden noch in einem Wahlgange die 4 Schriftführer gewählt. Das Ergebnis der Wahl soll nach der heutigen Sitzung ermittelt und in der nächsten Sitzung dem Hause mitgeteilt werden.

Präsident **Graf v. Ballestrem** gedenkt dann noch der in der Zeit zwischen ihrer Wahl und der Berufung des Reichstages verstorbenen Mitglieder des Hauses, der Abgg. Rösicke (frs. Vgg.), v. Sperber (t.), Hofmann (Soz.), v. Glembocky (Pole) und Frhr. v. Scheele (Welfe). Auch dem nach Schluß der vorigen Legislaturperiode verstorbenen einstigen Reichstagspräsidenten v. Levetzow widmet Graf v. Ballestrem einen warm empfundenen Nachruf. Das Haus ehrt das Andenken der Verstorbenen in der üblichen Weise. Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr. Erste Lesung des Etats. Schluß 5½ Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhause.

Im Abgeordnetenhause erfolgte die Verlesung des Einlaufs auch am Freitag im Wortlaute. Der Landesverteidigungsminister unterbreitete die Rekrutenvorlage für 1904, wonach für das gemeinsame Heer, die Kriegsmarine und die Landwehr die bisherige Zahl Rekruten beansprucht wird. Nach Verlesung des Einlaufs begann die Verhandlung über die Notstandsanträge.

Die parlamentarische Lage in Ungarn.

Diejenigen Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, die sich der Obstruktion angeschlossen haben, etwa 36, also fast die Hälfte, haben in einer besonderen Konferenz beschlossen, die Obstruktion fortzusetzen, bis der Beschluß, Parallelsitzungen abzuhalten, als hausordnungswidrig außer Kraft gesetzt wird. Kossuth und dessen engerer Anhang treten dafür ein, daß die Obstruktion gänzlich eingestellt werden müsse. Da Tisza sieht, daß die Einstellung der Obstruktion von der Mehrheit der Opposition gewünscht wird, beginnt er milderndere Saiten aufzuziehen und wird, entsprechend dem Wunsche Kossuths sowie der bisher obstruierenden Volkspartei und der Wilden, welche die Aufhebung der Doppelsitzungen fordern, heute diese Doppelsitzungen durch einen Beschluß des Abgeordnetenhauses einstellen lassen.

Gouverneur von Bosnien.

Als Nachfolger Baron Appels wird Feldzeugmeister Baron Albori zum Militär- und Zivilgouverneur von Bosnien ernannt werden. Albori, gegenwärtig Korpskommandant in Krakau, ist dalmatinischer Italiener, 65 Jahre alt und war bei der jüngsten Anwesenheit des deutschen Kaisers in Wien dessen Ehrenkavalier.

Frankreich.

Zur Finanzlage.

In der Deputiertenkammer erklärte Finanzminister Rouvier, in Anbetracht des Widerstrebens der Kammer gegen eine Erhöhung der Einfuhrzölle auf Kaffee habe die Regierung beschlossen, auf diesen Zollzuschlag zu verzichten. Der Präsident kündigte darauf an, daß der Artikel 5 des Finanzgesetzes zurückgezogen sei. Rouvier erklärte ferner, auch darauf verzichten zu wollen, einen Teil der von der Bank von Frankreich für den Credit Agricole ausgegebenen Beträge von ungefähr 16 Millionen Franken in den Etat einzustellen. Infolgedessen werde es unmöglich, die Ausgabe von 27 Millionen Franken für Eisenbahnzinsgarantien, die nichtsdestoweniger dank den höheren Erträgen aus den Steuern aus den ordentlichen Einnahmen des Staatshaushaltes gedeckt werden sollen, auf den Etat zu übernehmen.

Gegner des Dreyfusprozesses.

Wie schon kurz gemeldet, wird in sämtlichen Gemeinden Frankreichs ein von den vier nationalistischen Vereinigungen, der Patriotenliga Deroulèdes, der Vaterlandsliga Lemaîtres, dem antisemitischen Verband Drumonts und der Gruppe der nationalistischen Sozialisten Rocheforts unterzeichnetes Plakat angeschlagen, worin gegen die Wiederaufnahme der Dreyfus-Angelegenheit in heftigen Worten Verwahrung eingelegt wird. Die Revision des Prozesses wird ein gerichtlicher Staatsstreich genannt. Sodann werden die Erklärungen der früheren Kriegsminister Mercier, Chanoine, Billot, Cavaignac und Zurlinden wiedergegeben, welche die Ueberzeugung von der Schuld Dreyfus' ausgesprochen haben. Zum Schluß heißt es, man kann jetzt die Prozeßakten fälschen, Zeugen bestechen, sich des Gehorsams verschiedener Gerichtsbeamten versichern, das Volk wird sich nicht täuschen lassen und die Anstrengungen der geheimen Sekte der Internationalen und der Geldmächte zu nichte machen.

Portugal.

Besuch des spanischen Königs.

Anläßlich des Besuches des Königs Alfons trifft am heutigen Sonnabend in Lissabon ein großes spanisches Geschwader ein. Der König von Spanien kommt mit großem Gefolge. Am 10. Dezember findet ein Festmahl im Königschlosse statt, tags darauf ein Besuch der königlichen Gärten in Cintra; am 12. Dezember Besuch der Geographischen Gesellschaft und des Rathauses, am 13. und 14. Jagden in Villaviciosa.

Spanien.

Die Ministerkrisis.

Villaverde hat darauf verzichtet, das Kabinett zu reorganisieren und dem König geraten, Maura mit der Neubildung des Kabinetts zu betrauen. Die Kammer hat sich bis zur Beendigung der Krisis vertagt.

Bulgarien.

Zur makedonischen Frage.

Bei der Beratung des Adreßentwurfs in der Sobranje erklärte Ministerpräsident Petrow, Bulgarien sei bestrebt und werde immer bestrebt sein, mit den Nachbarländern, speziell mit seinem Befreier Rußland, in Frieden zu leben. Bulgarien wolle nicht die Anregung unter den Balkanstaaten geben, sondern werde dem natürlichen Laufe der Begebenheiten und den Wünschen des europäischen Konzertes folgen; es werde sich zu keiner den Landesinteressen zuwiderlaufenden Politik verstehen. Bulgarien habe nie eine Eroberungspolitik getrieben. Er sei mit der Aeußerung Danews einverstanden, daß die makedonische Frage mit Hülfe der Mächte gelöst werden müsse. Die Regierung werde aber alles tun, um bei der Lösung ihre eigenen Interessen zu wahren. Die Aeußerung Danews über das Zusammengehen mit Serbien aber sei unberechtigt, obwohl die gegenseitigen Beziehungen der beiden Länder die besten seien. Bulgarien wolle nur die wirtschaftliche und materielle Besserung der Lage seiner makedonischen Brüder herbeiführen. Bei gleichen Bestrebungen Serbiens ergebe sich ein Zusammengehen von selbst. Die Beziehungen zu Rumänien seien so herzlich wie seit langem nicht.

Türkei.

Drohung. — Zivilagenten.

Die österreichisch-ungarische Botschaft hat der Pforte mitgeteilt, daß am 28. v. Mts. in dem Briefkasten der österreichisch-ungarischen Post in Saloniki ein Brief gefunden sei, in denen Drohungen für Neujahr ausgesprochen seien. Eine Mystifikation ist nicht ausgeschlossen.

Die Angaben der Zeitungen bezüglich der Wahl der Persönlichkeiten für die Posten der beiden Zivilagenten für die makedonischen Wilayets sind unzutreffend; die Wahl wird dieser Tage erfolgen und sodann der Pforte mitgeteilt werden.

Die Nachricht von der Ernennung einer Kommission für Verhandlungen über neue Reformpunkte ist dahin richtig zu stellen, daß eine türkische Aeußerung vorliegt, man beabsichtige den Staatsmann Alexander Karatheodori Pascha und für die Gendarmeriefrage den Großmeister der Artillerie Zekki Pascha dem Minister des Aeußeren zur Unterstützung für die zu erwartenden Verhandlungen beizugeben. Eine offizielle Verständigung ist nicht erfolgt, die Botschaften werden in direkte und, wie landesüblich, verschleppende Verhandlungen mit der Kommission nicht eintreten.

Aus Nah und Fern.

Der Verein deutscher Maschinen-Ingenieure prämiierte drei Arbeiten mit der Beuthmedaille. Zwei prämiierte Arbeiten waren von den Regierungsbauführern Paul Neubert und Paul Schüler in Magdeburg; Neubert erhielt außerdem den vom Minister gestellten Staatspreis von 1700 Mk.

Explosion. In der Nacht explodierte vor dem Fenster der Wohnung des Ingenieurs Baret in Saint-Etienne eine Dynamitbombe. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich; alle Fenster der benachbarten Häuser wurden zertrümmert.

Grubenunglück. In der Nacht trib in einem Kohlenbergwerk in Montegnée (Lüttich) das Seil eines Förderkorbs, in dem sich zwölf Grubenarbeiter befanden. Der Korb fiel aus etwa 245 Meter Höhe bis auf den Boden des Förderschachts. Sämtliche Arbeiter wurden zerschmettert und in sehr entstelltem Zustande aufgefunden.

Dreifacher Mord. Aus Brünn, 4. Dez., wird gemeldet: In Bodenwald sind drei junge Mädchen von 17, 12 und 10 Jahren in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden worden. Die Nachforschungen nach den Tätern waren bisher erfolglos.

Sozialdemokratische Kulturpioniere. Der Terrorismus der sozialdemokratischen Gewerkschaften hat sich in Hagen (Westf.) wieder einmal gezeigt. Vor einigen Wochen traten etwa 40 Maurer an den Neubauten der Firma Gillrath in den Ausstand, weil an einem Sonnabend die Lohnzahlung nicht wie üblich während der Arbeitszeit, sondern eine halbe Stunde nach Schluß der Arbeit erfolgte. Sie forderten für diese halbe Stunde Bezahlung, und als diese verweigert wurde, traten sie in den Ausstand. Ein Teil der Leute nahm die Arbeit wieder auf, während 25 Mann im Ausstand beharrten. Am Sonnabend abend wurde nun, wie die „Barmer Ztg." berichtet, in einer Streikversammlung über die Angelegenheit berichtet. Natürlich wurden die Arbeitswilligen dabei mit den gehässigsten Titeln belegt. Ein Maurer Zipps, der weiter arbeitet, verlangte das Wort und führte aus, daß die Sorge für seine zahlreiche Familie ihn nötige, weiter zu arbeiten, denn er müsse Brot für Frau und Kinder schaffen. Heftige Drohungen und Beschimpfungen bildeten die Antwort auf seine Ausführungen. Als Zipps in der Nacht nach Hause ging, wurde er von fünf Maurern und Steinträgern überfallen und mit Messern und Biergläsern fürchterlich zugerichtet. Der Kopf wies nicht weniger als 17 Stichwunden auf. Zwei der Täter wurden verhaftet, einer ist flüchtig, während die beiden übrigen noch nicht festgenommen werden konnten.

Einen unerwarteten Ausgang nahm eine Schwurgerichtsverhandlung in Trier, in welcher es sich um einen scheußlichen Mord handelte. Auf der Anklagebank saß der 23jährige Ackerersgehilfe Johann Merches aus Menningen bei Merzig. Er hatte mit der 39jährigen, geistesschwachen, wenn auch keineswegs unzurechnungsfähigen Anna Sanders, die bei seinen Eltern in Dienst stand, ein Verhältnis angefangen, dessen Folgen ihn zwiefach bedrohten. Einmal war er gerichtlich vernommen worden, weil er die geistig nicht vollwertige Sanders verführt hatte, und er fürchtete, dafür bestraft zu werden. Dann winkten ihm Alimentationskosten. Eines abends lockte er das Mädchen nach einer abgelegenen Stelle, überfiel es und erwürgte es mit den Händen. Den Leichnam schleppte er an die Saar und warf ihn ins Wasser. Ein Schrei des überfallenen Opfers war gehört worden. Als das Mädchen ausblieb, wurde gleich nach ihm gesucht und nach dem Auffinden der Leiche Merches verhaftet. Er mußte nach anfänglichem Leugnen den Tatbestand zugeben, bestritt aber die Absicht der Tötung. Er wollte nur die schreiende Sanders würgt haben, um sie still zu bekommen, hielt sie angeblich nur für ohnmächtig und schleppte sie zum Wasser, um sie wieder zu sich zu bringen. Es wurden der „Strafch. P." zufolge 36 Zeugen und zwei Sachverständige vernommen. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete der einfachen Sachlage entsprechend auf: Schuldig des Mordes. Alle Welt erwartete, daß das Gericht nun das Todesurteil fällen werde, aber der hier kaum jemals dagewesene, ganz unerwartete Fall trat ein, daß das Gericht laut § 317 der Strafprozeßordnung die Sache an ein neues Schwurgericht verwies. („Ist das Gericht einstimmig der Ansicht, daß die Geschworenen sich in der Hauptsache zum Nachteil des Angeklagten geirrt haben, so verweist es durch Beschluß ohne Begründung seiner Ansicht die Sache zur neuen Verhandlung vor das Schwurgericht der nächsten Sitzungsperiode . . . An der neuen Verhandlung hat sein Geschworener teilnehmen, welcher bei dem früheren Spruche mitgewirkt hat. Auf Grund des neuen Spruchs ist stets das Urteil zu erlassen.")

Bacchanalien an der bretonischen Küste. Die Bewohner der bretonischen Küste von Le Conquet bis Plouescat haben jetzt eine frohe Zeit, dank der Freigebigkeit Neptuns. Der Dampfer „Vesper", der bei der Insel Quessant scheiterte, hatte eine Ladung Wein in großen Fässern an Bord. Diese werden jetzt ans Ufer gespült, und die Bewohner der glücklichen Küste bergen, allen Strandwächtern zum Trotz, das willkommene Strandgut und halten bacchanalische Orgien. Sobald ein Faß geborgen und in einem Gehöft untergebracht ist, werden die Nachbarn eingeladen und erscheinen bald darauf mit allen möglichen Kesseln und Eimern. Es geht dabei hoch her. In Moëne tanzen die hervorragendsten Bürger um die leeren Tonnen. Ein Einwohner von Plouguerneau, der drei Fässer gefunden hatte, hielt es für seine Pflicht, die Obrigkeit davon zu benachrichtigen. Einige Freunde lauerten ihm jedoch auf dem Wege auf, banden ihn fest und tranken dann vor seinen Augen den Inhalt der Fässer aus, ohne ihm einen Tropfen davon abzugeben. Erst nachdem die Männer ihren Rausch ausgeschlafen hatten, wurde der Unglückliche aus seinen Fesseln befreit. Ein Mädchen desselben Dorfes fiel, während sie aus einem Faß trank, dessen Deckel entfernt worden war, in dasselbe hinein und wurde halb ertrunken herausgezogen; ihre Gefährten tranken dann den Wein aus. Ebendort wurde ein Faß gefunden, das so fest zwischen Felsen eingekeilt war, daß man es nicht entfernen konnte; aber 30 Fischer tranken daraus, bis sie alle besinnungslos dalagen. Die Zollbeamten sind machtlos, dem Einhalt zu gebieten, da sie jeden Küstenbewohner auf einige 30 Meilen verhaften müßten.

Der bedrohte Eiffelturm. In Paris wird zur Zeit ein leidenschaftlicher Kampf um den Eiffelturm geführt. In wenigen Jahren wird nämlich die von der Stadt Paris im Jahre 1888 erteilte Konzession für das Bauwerk abgelaufen, und ein Teil des Gemeinderates beabsichtigt, sie nicht mehr zu erneuern. Sollte ein solcher Beschluß erfolgen, so würde der Eiffelturm abgetragen werden müssen und der von ihm eingenommene Platz auf dem Marsfelde anderweitig verwendet werden. Die Anhänger dieses Zerstörungswerkes gehen von der Ansicht aus, daß der Eiffelturm seine Rolle ausgespielt habe; ein Teil von ihnen gehört übrigens zu den entschiedenen Gegnern des Turmes, die diese Eisenkonstruktion von Anfang an als eine Entstellung des Stadtbildes von Paris bekämpften. Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten; Tatsache ist jedoch, daß der Eiffelturm auch enthusiastische Bewunderer besitzt. Doch werden von den zahlreichen Verteidigern des Eisenbaues nicht ästhetische Argumente ins Treffen geführt, sondern die Nützlichkeitsrücksichten. Man weist darauf hin, daß der Eiffelturm als eine Sehenswürdigkeit gilt, welche die Anziehungskraft von Paris erhöht. Er wird noch immer jahrein von vielen Tausenden von Fremden besucht. Ueberdies leistet der 300 m hohe und völlig isolierte in die Luft ragende Turm große Dienste als wissenschaftliche Beobachtungsstation. Das meteorologische Institut unterhält einen Beamten, der sich auf der Spitze des Eiffelturmes „eingenistet" hat. Die Physiker haben dort oben interessante Versuche über die Zusammendrückbarkeit der Gase, der Aenderung in der Zusammensetzung des Blutes, des Widerstandes der Luft usw. angestellt. Auch die Erdvermesser arbeiten dort oben, die Astronomen nehmen spektroskopische Untersuchungen vor; die militärische Telegraphie und die drahtlose Telegraphie bedienen sich ebenfalls des Turmes. Eine gewisse Bedeutung hat auch der Umstand, daß der Eiffelturm, dank seiner Höhe, das ganze Viertel des Marsfeldes als Blitzableiter beschützt. Alle diese Gründe haben den Direktor der Architektenschule Trélat und den Ademiker Paskal veranlaßt, eine Kampagne zugunsten des Turmes zu unternehmen. Die 3600 Mitglieder der Gesellschaft der Ingenieure haben sich einstimmig für die Erhaltung des Turmes ausgesprochen. Sollte der Pariser Gemeinderat dennoch die Konzession zurückziehen wollen, so gedenkt man sogar eine Volksabstimmung anzuregen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von einer attischen Höhle,** in der neuerdings wertvolle Funde gemacht wurden, berichtet die „Köln. Ztg.": Der kleine Ort Vari in Attika war bisher nur im Herbst bei den athenischen Jägern beliebt, die dort in der feuchten Niederung zum Meere hin gern den Wachteln und den Schnepfen nachstellen. Nunmehr dürfte er auch für Archäologen eine besondere Anziehungskraft gewinnen, seitdem dort durch die Ausgrabungen des amerikanischen archäologischen Instituts zu Athen ein ganz eigenartiges Heiligtum aufgedeckt worden ist. Nördlich von Vari liegt nämlich nur 3 Kilometer in der Luftlinie entfernt ein Felsheiligtum, wie es unberührter und ursprünglicher in Griechenland kaum zu finden ist. Es ist eine senkrecht in den Berg hinabgehende Tropfsteingrotte, deren Oeffnung etwa 300 Meter über dem Meere liegt. Ein Feigenbaum versperrt die 4 Meter lange und 2 Meter breite Mündung, doch dienen seine Zweige und Wurzeln als bequemes Geländer für den, der die zwölf Felsenstufen in die dunkle Höhle hinabsteigt. Mit Mühe vermögen die Augen in dem matten Dämmerlicht zwei Zimmer zu unterscheiden, die durch einen massiven Felsenriegel voneinander getrennt sind. Erst den Amerikanern ist es unter Anwendung von künstlicher Beleuchtung gelungen, tiefer in die Geheimnisse der Höhle einzudringen, die schon über hundert Jahre bekannt war. Noch auf der Treppe erblickt man im Felsen zwei Inschriften, von denen die kürzere nur den Namen Archedemos der Theräer gibt, die zweite aber mitteilt, daß Archedemos die Höhle den Nymphen zum Heiligtum eingerichtet hat. Dann geht es noch einige Stufen steil hinab, und wir betreten das Heiligtum. Es enthält gleich links einen Felsenaltar, die rohe Nachahmung einer Tempelfront. Er ist noch der Inschrift dem Pan geweiht, welchen denn auch ein zugehöriges Relief darstellt, wie er auf den Felsen gelehnt dasitzt und die Leier spielt. Weitere Altarnischen folgen; zwei sind getrennt durch eine aus dem Felsen gehauene kopflose, sitzende weibliche Figur, deren Name bei der schlechten Erhaltung nicht mehr bestimmbar erscheint. Hinter ihrem Thron steht eine Bank für Weihegeschenke, dann folgt eine neue Nische für den Pan. Es folgt ein neuer Altar mit zwei Vertiefungen für Trankopfer, der dem Apollo geweiht war, und an seiner Seite hat sich der Gründer des Heiligtums selbst verewigt. Man sieht roh in den Felsen gehauen das Reliefbild eines Mannes mit Hammer und Winkelmaß, der durch die Beischrift Archedemos als derselbe Steinhauer gekennzeichnet wird, der die Höhle entdeckt und den Nymphen geweiht hat. Ein anschließender Altar enthält zwei einfache Fächer, in die ein noch erkennbarer Wasserkanal führt, was also den wasserliebenden Nymphen geweiht. Das zweite Zimmer mit noch weniger Tageslicht macht einen düsteren Eindruck, da die attischen Schafhirten, welche die dort fließende Quelle aufsuchen, oft Feuer mit wildem Thymian angemacht haben, dessen Rauch die Wände geschwärzt hat. Die große Entdeckung der Amerikaner, die im Februar 1901 in der Höhle gegraben haben, ist nun die, daß noch ein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190312052-16/fragment/page=0002

Mittes Felsenzimmer gefunden wurde, dessen Eingang bisher durch Trümmermassen verschlossen war. In diesem neuen Zimmer aber lagen, auf einen Abfallhaufen geworfen, nicht weniger als fünfzig Marmorbruchstücke, die bei ihrer Zusammensetzung fünf fast vollständige Reliefs und zwei Stücke von verlorenen Reliefs ergaben. Es waren Weihgeschenke an die in der Höhle verehrten Gottheiten, die sämtlich Pan, Hermes und die Nymphen darstellen, Hermes die Nymphen zum Tanze bei der Hand fassend und Pan den Reigen auf der Hirtenflöte begleitend. Wenn wir noch hinzufügen, daß außer 20 Inschriften auch 426 Vasen, 71 Terrakotten, einige Bronzen, darunter eine dem Pan geweihte Kuhglocke, von den Besuchern des Heiligtums Kunde geben, so haben wir die wesentlichen Ergebnisse der Ausgrabungen genannt, bei denen auch die Tatsache noch Erwähnung verdient, daß außer den Leitern des Werkes, Professor Weller und Dunham, besonders zwei Damen, Fräulein King und Fräulein Thalion, die Erforschung der Höhle geleitet haben.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Leßlingen, 4. Dez. (Die Hofjagd in der Leßlinger Heide.)** Die für unser Dorf so bedeutungsvollen Tage der Hofjagd sind wieder gekommen. Frohbewegt und dankbaren Herzens blickten die Einwohner gestern der Ankunft der Jagdteilnehmer entgegen; hat sich doch auch durch die Abhaltung der Hofjagden seit 1843 dem Dorfe eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle erschlossen. Wie sehr die Hohenzollern Leßlingen mit besonderer Gunst bedacht haben, davon legen besonders die Schloßkirche, die Schule und das Elisabethhaus beredtes Zeugnis ab. Letzteres, eine Kleinkinderbewahranstalt, ist gänzlich aus freiwilligen Beiträgen der Herrscher und ihrer Jagdgäste entstanden und wird auch durch solche erhalten. In jedem Jahr wird anläßlich der Hofjagd eine ansehnliche Summe zur Verteilung an die Ortsarmen gespendet, und die Kaiserin sorgt selbst für die Weihnachtsfeier im Elisabethhaus. Deshalb herrscht immer Jubel in Leßlingen, wenn die Hofjagd angesagt ist, und freudig klang auch in diesem Jahre den hohen Jagdgästen der Gruß „Weidmannsheil in der Heide!" entgegen.

Seit einigen Tagen hatten sämtliche Arbeiten ihren Abschluß gefunden. Die Chausseen und Waldwege waren gebessert und die Stände der Jäger für die einzelnen Treiben erneuert. Schon seit vorgestern weilte der Hausmarschall Freiherr von Lynker im Schlosse, um alle noch etwa nötigen Anordnungen selbst zu treffen. Gestern waren Schloß und Kavalierhaus festlich geschmückt. Ueberall erblickte man Guirlanden und Kränze. Jedes Fenster war abends hell erleuchtet und so bot das Ganze einen prächtigen Anblick. In der nächsten Umgebung des Schlosses war es still. Desto lebhafter ging es in den Küchen- und Wirtschaftsräumen zu, da bald nach dem Eintreffen der Fürstlichkeiten die Tafel stattfinden sollte.

In den Straßen herrschte ein reges Leben und Treiben. Eine dichte Menschenmenge hatte sich zu beiden Seiten des Weges versammelt, um die Jagdgäste zu begrüßen. Die Häuser waren illuminiert; die Oberförsterei und das Elisabethhaus machten einen besonders netten Eindruck. Zu beiden Seiten der Jäweniter Chaussee brannten kleine Wachtfeuer, welche die Dunkelheit erhellten.

Kurz nach 6 Uhr trafen die Fürstlichkeiten mit dem Sonderzug auf dem mit Fahnen und frischem Tannengrün geschmückten Bahnhof Jäweniz ein. Ohne Aufenthalt bestiegen der Kronprinz und Prinz Heinrich den ersten offenen Jagdwagen. Im schlanken Trabe wurde der 8 km lange Weg zurückgelegt. Endlich wurden die vorreitenden Gendarmen sichtbar. Laute Hurrarufe begrüßten den Thronfolger und den Bruder des Kaisers. Sobald die Wagen vom Schlosse aus bemerkt wurden, flammten dort Magnesiumfackeln auf, die die nächste Umgebung taghell erleuchteten. Zum Empfange der hohen Herrschaften hatten sich am Eingang des Schlosses der Hausmarschall Freiherr v. Lynker, Forstrat von Roth, Oberforstmeister Hauschild und Forstmeister v. Lindequist eingefunden. Nach kurzer Begrüßung begaben sich die Fürstlichkeiten in ihre Gemächer. Nach und nach treffen auch die anderen Jagdgäste ein.

Um 1 Uhr 15 Minuten begann die Tafel in beiden Speisesälen. Nachdem der Kronprinz, der Hofjagduniform trug, im Empfangssaal die geladenen Gäste begrüßt hatte, begab sich die ganze Gesellschaft in die anstoßenden Speisesäle. Während der Tafel konzertierte das Trompeterkorps der 16. Ulanen. (Magd. Ztg.)

Plauen i. V., 3. Dez. (Protest.) Dem „Lpz. Tagebl." wird gemeldet: Der Landtagsabgeordnete Oskar Günther hier hat bekanntlich als einziger Abgeordneter im sächsischen Landtage es abgelehnt, die Adresse an den König zu unterzeichnen, in welcher der Landtag die herzliche Teilnahme zum Ausdruck bringt an den schweren Schicksalsschlägen, die das Königliche Haus getroffen haben. Eine tiefgehende Mißstimmung gibt sich wegen dieser Haltung des Abg. Günther in allen national fühlenden Kreisen unserer Stadt kund. Der konservative und der nationalliberale Verein in unserer Stadt haben daher beschlossen, gegenüber der ablehnenden Haltung, die unser Landtagsabgeordneter Günther bei dem Erlaß der Adresse der beiden Kammern des Landtages an Se. Majestät eingenommen hat, gemeinsam eine Adresse an Se. Majestät zu richten, in der Einspruch gegen dieses Verhalten erhoben wird. Die Adresse wird in ihrem Wortlaute bekannt gegeben und öffentlich zur Unterschrift ausgelegt werden.

Landwirtschaftliches.

Der „Landwirtschaftlichen Wochenschrift" für die Provinz Sachsen (Nr. 49) entnehmen wir im Auszug folgende amtliche Bekanntmachungen: Das Verfahren der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zur Behandlung und Bekämpfung des ansteckenden Scheidenkatarrhs ist durch die Untersuchungen im Laufe dieses Jahres wesentlich vereinfacht worden. Das Verfahren ermöglicht es, die Krankheit zum Abheilen zu bringen und die schädlichen Folgerscheinungen (Unfruchtbarkeit und Verkalben) zu beseitigen. Da der Scheidenkatarrh in unserer Provinz eine große Verbreitung angenommen hat, ersucht die Kammer, ihr die besonders in Mitleidenschaft gezogenen Ortschaften bezeichnen zu wollen, damit einer der Veterinärbeamten entsendet und eine geeignete Behandlung eingeleitet werden kann. — Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat der Kammer eine Summe in Aussicht gestellt zur Auszeichnung gut geleiteter Geflügelwirtschaften. Es dürfen aber nur solche bäuerlichen Züchter berücksichtigt werden, deren Geflügelzucht und -Haltung nach praktischen Gesichtspunkten geleitet wird und deren Geflügelhöfe sowohl hinsichtlich des Bestandes als auch hinsichtlich ihrer baulichen Anlagen, ihres Reinertrages und ihrer Buchführung geeignet sind, auf weitere Kreise durch ihr Beispiel fördernd und belehrend einzuwirken. Die Kammer richtet daher an die angeschlossenen Vereine, welche unter diesen Voraussetzungen eine Konkurrenz unter ihren Mitgliedern veranstalten wollen, die Aufforderung, ihre Anträge bis zum 31. Dezember einzureichen. — Die Generalversammlung des Verbandes für die Züchtung des schwarzbunten Niederungsrindes findet am 16. Dezember, vormittags 11 Uhr im Bahnhofshotel zu Stendal statt.

Letzte Telegramme.

Berlin, 5. Dezember. Ein dem „Lok.-Anz." zugehendes Telegramm behauptet, das Allgemeinbefinden des Zaren sei nicht das beste; der Zar sei sehr nervös und sehr abgespannt aus.

Köln, 5. Dezember. In einer in Koblenz stattgehabten Sitzung des Oberkriegsgerichtes wurde der Major Ziermann aus Aachen wegen fahrlässiger Tötung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Ziermann hatte ein unentladenes Gewehr seinem Burschen zum Reinigen übergeben, wobei der Schuß losging, der ein neben dem Burschen stehendes Mädchen tötete.

Namslau, 4. Dezember. (Amtliche Meldung.) Heute um 10 Uhr 45 Min. vormittags entgleiste auf Bahnhof Namslau der Güterzug 6402 infolge falscher Weichenstellung. Der Weichensteller hat sich geflüchtet. Eine im Lokomotivschuppen mit Putzen einer Draisine beschäftigte Frau wurde durch den über die Drehscheibe in den Lokomotivschuppen einfahrenden Güterzug getötet. Ein Lokomotivheizer ist schwer verletzt und ein Lokomotivführer und ein anderer Heizer haben leichte Verletzungen erlitten. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Betrieb ist nicht gestört.

Elberfeld, 5. Dezember. Im Wuppertal und dem Bergischen Lande herrscht infolge heftigen Schneesturmes große Verkehrsstörung.

Dortmund, 4. Dezember. (Amtliche Meldung.) Heute nachmittag 4 Uhr wurden auf Bahnhof Kaurel die Bergleute Franz Heinrichs, Friedrich Schlenz und Heinrich Göbert aus Mengede durch den durchfahrenden Schnellzug von Dortmund nach Herne überfahren und sofort getötet. Die drei Bergleute wollten mit dem Personenzug, welcher von der anderen Richtung kam, nach Mengede fahren. Die Getöteten versuchten trotz Warnung von Seiten des Stationsbeamten den Mittelbahnsteig durch Ueberschreiten des Gleises, auf den der Schnellzug durchfuhr, vor diesem Zuge zu erreichen.

Madrid, 4. Dezember. Maurer hat den Auftrag zur Bildung des Kabinetts angenommen.

Konstantinopel, 4. Dezember. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) In den zwischen den Orientbahnen und der türkischen Regierung vor dem Schiedsgericht schwebenden Streitfragen wurden gestern beiden Parteien die Urteile mitgeteilt. Die türkische Regierung wurde mit ihrer Forderung auf Auflösung der Verträge einstimmig abgewiesen, ebenso bezüglich anderer weniger bedeutender Forderungen; in einigen wenigen Fällen siegte sie. Bei den hauptsächlichsten Forderungen der Orientbahnen: wegen Nichtausbaus der Häfen und der Kaistrazen wegen Bezahlung der vielen Vergrößerungsbauten, wegen Anschlusses im Saloniker Hafen, wegen Befreiung der Bahngüter von den Kaigebühren und endlich wegen Rückgabe verschiedener von der Zivilliste in Besitz genommener Terrains wurde der Rechtsstandpunkt der Orientbahnen insoweit anerkannt, als Stimmengleichheit vorhanden ist, sodaß der Oberschiedsrichter entscheiden muß. In einigen untergeordneten Streitpunkten sind die Ansprüche der Orientbahnen teils durchgedrungen, teils nicht.

Johannesburg, 4. Dezember. (Reuter-Meldung.) Die Robinson-Bank in Randfontein wurde von einer Bande maskierter Männer geplündert, welche den Direktor und einen Beamten knebelten. Es fielen ihnen 3000 Pfund Sterling in die Hände.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 6. Dezember: Wenig verändert, feucht, windig.
Montag, 7. Dezember: Meist bedeckt, teils klar, nahe Null, strichweise Niederschläge.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
((+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	4. Dez.	+ 2,24	5. Dez.	+ 2,16	0,08	—
Trotha	„	+ 2,80	„	+ 2,70	0,10	—
Alsleben	3. Dez.	+ 3,10	4. Dez.	+ 2,85	0,25	—
Bernburg	„	+ 2,62	„	+ 2,38	0,24	—
Calbe, Obp.	„	+ 2,10	„	+ 2,00	0,10	—
do. Untp.	„	+ 2,50	„	+ 2,26	0,24	—
Unstrut.						
Straußfurt	3. Dez.	+ 1,80	4. Dez.	+ 1,60	0,20	—
Moldau.						
Budweis	2. Dez.	+ 0,34	3. Dez.	+ 0,32	0,02	—
Prag	„	+ 1,36	„	+ 1,20	0,16	—
Havel.						
Brandenburg	3. Dez.		4. Dez.			
Oberpegel	„	+ 2,19	„	+ 2,18	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,40	„	+ 1,41	—	0,01
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,66	„	+ 1,65	0,01	—
Unterpegel	„	+ 0,90	„	+ 0,92	—	0,02
Havelberg	„	+ 2,90	„	+ 2,93	—	0,03
Elbe.						
Pardubitz	2. Dez.	+ —	3. Dez.	+ —	—	—
Brandeis	„	+ 1,64	„	+ 1,55	0,09	—
Melnik	„	+ 1,52	„	+ 1,36	0,16	—
Leitmeritz	3. Dez.	+ 1,03	4. Dez.	+ 0,94	0,09	—
Außig	„	+ 1,73	„	+ 1,57	0,16	—
Dresden	„	+ 0,34	„	+ 0,13	0,21	—
Torgau	„	+ 2,87	„	+ 2,68	0,19	—
Wittenberg	„	+ 3,37	„	+ 3,32	0,05	—
Roßlau	„	+ 3,01	„	+ 2,97	0,04	—
Aken	„	+ 3,26	„	+ 3,24	0,02	—
Barby	„	+ 3,39	„	+ 3,30	0,09	—
Magdeburg	„	+ 2,94	„	+ 2,82	0,12	—
Tangermünde	„	+ 3,84	„	+ 3,79	0,05	—
Wittenberge	„	+ 3,26	„	+ 3,32	—	0,06
Lenzen	„	+ 3,29	„	+ 3,35	—	0,06
Dömitz	„	+ 2,63	„	+ 2,72	—	0,09
Darchau	„	+ 2,27	„	+ 2,36	—	0,09
Lauenburg	„	+ 2,47	„	+ 2,56	—	0,09

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin, 4. Dezember. (Berliner Produktenbörse.)** Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märk. 158,50—161,50 M ab Bahn, Mai 166,00 M. Roggen märk. 129,50—131,00 M ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 128,00—132,00 M, schwere 133,00—143,00 M ab Bahn und frei Wagen, russ. 108,00—119,00 M frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. fein 140,00—157,00 M, mittel 129,00—139,00 M, gering 125,00—128,00 M ab Bahn und frei Wagen, russ. mittel 125,00—130,00 M, gering 121,00—124,00 Mark frei Wagen. Mais, amerik. mixed 115,00—116,50 M, La Plata 106,50—109,50 M frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 144,00—148,00 M, feine 149,00—156,00 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 brutto inkl. Sack 19,75 bis 22,50 M. Roggenmehl 0 und 1 brutto inkl. Sack 16,40 bis 18,20 M. Weizenkleie 8,75—9,60 M ab Mühle. Roggenkleie 9,30 bis 9,80 M ab Mühle. — Mittagsbörse: Weizen märk. 150,00 bis 161,50 M ab Bahn, Dezember 163,20—163,50 M, Mai 166,00 Mark. Roggen märk. 129,50—131,50 M ab Bahn, Dezember 133,00 bis 132,75—133,00 M, Mai 137,00—136,75—137,00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 140,00 bis 157,00 M, mittel 129,00—139,00 M, gering 125,00—128,00 M. Mais 130,75—131,00 M. Mais amerik. mixed 114,00—115,50 M, La Plata 106,00—109,00 M. Weizenmehl 00 19,75—22,50 M. Roggenmehl 0 und 1 16,40—18,20 M. Rüböl Dezember 47,10 M, Mai 47,30 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Dezember 163,50 M, Mai 166,25 M, Juli 168,25 M. Roggen Dezember 133,00 M, Mai 136,75 M, Juli 138,25 M. Hafer Dezember 128,50 Mark, Mai 131,00 M, Juli 133,25 M. Mais Dezember 104,75 M, Mai 107,50 M. Mehl Januar 16,75 M, Mai 17,35 M. Rüböl loko 47,30 M, Dezember 47,10 M, Mai 47,30 M.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.
Notierungsstelle.
4. Dezember 1903.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	152—159	124—129	130—140	126—140
Mittelmark, Priegnitz	148—158	122—130	126—140	125—140
Neumark	150—158	120—128	125—142	126—130
Lausitz	154—164	120—129	122—134	130—135
Magdeburg	142—156	125—134	130—162	120—128
Altmark	145—157	120—128	123—145	120—140
Merseburg, östl. d. Mulde	147—155	124—129	129—153	120—136
do. westlich der Mulde	140—166	120—135	140—166	120—145
Erfurt	148—152	135—140	150—160	115—122
Stettin (Bezirk)	155—158	128—129	135—140	125—135
Stettin (Platz)	155—158	128—129	—	—
Danzig	162—166	127	132	124—127
Thorn	162—164	127—130	124—126	131—132
Goldap	146—150	125—135	118—126	104—112
Königsberg i. Pr.	140—160	120-128¾	125½	120
Allenstein	157—165	126-132½	117—125	112—124
Schweidnitz	152—162	123—131	124—140	114—122
Breslau	154—164	119—129	124—140	114—122
Ratibor	164½	134	125	116
Görlitz	151—165	120—124	130—140	114—120
Liegnitz	150—162	126—129	137—142	116—122
Posen	153—163	117—123	119—130	119—123
Bromberg	155—157	125—127	—	122—126
Wongrowitz	—	117—120	117—121	117—121
Schwerin a. W.	—	121—123	124—128	118—120
Kiel	152—155	135	135	140
Hannover Süd	149—155	134—137	136—170	120—140
do. Elbe Weser	154	122—130	—	124—130
do. West	142—153	137	—	119—122
Münsterland	157½	137½	—	127½
Westf. Industriebezirke	157—165	130—138	137—141	133—141
Sauerland	160—168	138—146	131—139	126—144
Paderbornerland	156-157½	135—137	134—142	128—136
Kassel	155	132—135	140—150	120—130

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g p. l.	573 g. p. l	450 g. p. l.
Berlin	162	132	—	130
Königsberg i. Pr.	159¼	128	—	119
Breslau	165	129	140	122
Posen	163	123	130	123
Hannover	155	136	—	140
Neuß	164	134	—	124
Mannheim	169	140	—	133
Hamburg	160	136	—	—

c) Weltmarktpreise auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

	am 4. Dezbr.	am 3. Dezbr.
Von Newyork nach Berlin Weizen loko 90⅞ Cts.	M 183,25	M 180,75
„ Chicago „ „ „ Dezbr. 81¾ Cts.	„ 179,50	„ 178,25
In Liverpool frei „ „ März 6 sh. 4¼ d.	„ 178,00	„ 178,00
Von Odessa nach „ „ loko 85 Kop.	„ 165,50	„ 164,00
„ Riga „ „ „ loko 94 Kop.	„ 171,00	„ 171,00
In Paris . . . . . Dezbr. 20,70 fcs.	„ 168,00	„ 168,00
Von Amsterdam nach Köln „ — — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 63¾ Cts.	„ 149,00	„ 149,00
„ Odessa „ „ „ loko 61 Kop.	„ 134,00	„ 134,00

— **Halle a. S., 5. Dez. Bericht über Heu, Stroh 2c., mitgeteilt von Otto Westphal.** Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,70 bis 1,80 M, in einzelnen Fuhren 2,00 M.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,20 M, Weizenstroh 1,10 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,25 M, Weizenstroh 1,25 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 M, Weizenstroh 1,50 M, Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,50 M, Weizenstroh 1,50 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer 3,25 M, minderwertige Sorten 2,50—3,00 M, in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,50 M.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten wenig Angebot, in Partien bis 3,50 M gefordert, minderwertige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,70 bis 1,80 M, im einzelnen vom Lager 2,25 M.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg, 4. Dez.** Weizen still, holsteinischer und mecklenburgischer 149—160. Hard Winter Nr. 2 Dez.-Abladung 138. Roggen ruhig, südrussischer still, 9 Pud 20/25 Dez.-Abladung 102—105, holsteinischer und mecklenburgischer 130—140. Mais ruhig, —, Amerik. mixed Dez.-Abladung 88½. Hafer ruhig, Gerste flau.

* **Pest, 4. Dezember.** Weizen stetig, per April 7,70 Gd., 7,71 Br., per Oktober 7,60 Gd., 7,62 Br. Roggen per April 6,60 Gd., 6,61 Br. Hafer per April 5,49 Gd., 5,50 Br. Mais per Mai 5,17 Gd., 5,18 Br.

* **Antwerpen, 4. Dezember.** Weizen fest, Roggen behauptet, Hafer ruhig, Gerste behauptet.

* **Paris, 4. Dezember.** (Anfang.) Weizen fest, per Dezember 20,75, per Januar 20,90, per Januar-April 20,80, per März-Juni 20,85. Roggen ruhig, per Dezember 15,00, per März-Juni 15,00.

* **Paris, 4. Dezember.** (Schluß.) Weizen ruhig, per Dezember 20,70, per Januar 20,65, per Januar-April 20,75, per März-Juni 20,85. Roggen ruhig, per Dezember 15,00, per März-Juni 15,00.

* **London, 4. Dezember.** An der Küste —— Weizenladung angeboten.

* **New-York, 4. Dezember.** (Telegramm.) Roter Winter-Weizen loko 91⅛, per Dezember 91, per Januar ———, per Mai 85⅞, per Juli 82⅝. Mais per Dezember 51½, per Mai 49⅞, per Juli ——. Mehl 360. Getreidefracht 1¼.

* **Chicago, 4. Dezember.** (Telegr.) Weizen per Mai 82⅝, per Juli 77⅞. Mais per Mai 43⅛.

Raps.

* **Hamburg, 4. Dezember.** Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber 185—195 Mk.

* **Budapest, 4. Dezember.** Raps per August 11,75 Gd., 11,85 Br.

Zucker.

* **Hamburg, 4. Dezember.** (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 16,80, per Januar 17,00, per März 17,35, per Mai 17,60, per August 18,00, per Oktober 18,20. Matt.

* **Hamburg, 4. Dezember.** (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per Dezember 16,80, per Januar 17,05, per März 17,40, per Mai 17,65, per August 18,05, per Oktober 18,70. Stetig.

* **London, 4. Dezember.** 96% Proz. Java-Zucker loko ruhig, 9 sh. 4½ d. Verkäufer, Rüben-Rohzucker loko 8 sh. 4½ d. Wert, ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg, 4. Dezember,** nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. Dezember 33½ G., März 33⅞ G., Mai 34¼ G., September 35½ G. Tendenz: Unregelmäßig.

* **Amsterdam, 4. Dezember.** Java-Kaffee good ordinary 30.

* **Havre, 4. Dezember.** Kaffee. Good average Santos per Dezember 41,25, März 42,00, Mai 42,50, September 43,50. Tendenz: Ruhig.

* **Newyork, 4. Dezember.** Kaffee schloß stetig, 10 bis 12 Punkte höher. Lokware ½ höher. Zufuhren: In Rio 8 000 Sack, in Santos 19 000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg, 4. Dezember.** Petroleum stramm, Standard white loko 8,10 Br.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190312052-16/fragment/page=0003

* **Antwerpen**, 4. Dezember. Petroleum. Raff. Type weiß loko 22¼ bez., Br., do. per Dezember 22¼ Br., do. per Januar 22¼ Br., do. per Januar-April 22¾/4. Br. Tendenz: fest.

* **New-York**, 4. Dezember. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 950 do. in Philadelphia 945, do. (in Refined Cases 1220, do. Credit Balances at Oil City 187.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 4. Dez. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 59,50—61,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 65,50—67,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 4. Dezember. Spiritus fest, Dezember 21,25 Br., 20,25 G., Dezember-Januar 21,25 Br., 20,25 G., Januar-Februar 21,25 Br., 20,25 G., Februar-März 21,25 Br., 20,25 G.

* **Paris**, 4. Dezember. (Anfangsbericht.) Spiritus fest, Dezember 39,50, Januar 39,25, Januar-April 39,50, Mai-August 39,75.

* **Paris**, 4. Dezember. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Dezember 39,75, Januar 39,25, Januar-April 39,25, Mai-August 39,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 4. Dezember. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 20,00—38,00 Mk., Linsen 19,00 bis 32,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten, Oele, Fettwaren.

* **Köln**, 4. Dezember. Rüböl loco 51,50, Mai 50,00.

* **Hamburg**, 4. Dezember. Rüböl ruhig, loco 48,00.

* **Amsterdam**, 4. Dez. Leinöl behpt., loco 17¾, Jan.-Mai 17½, Juni-August 17½, Sept.-Dez. 17½.

* **Hamburg**, 3. Dezember. Schmalz. Americ. Steam 34½ Mk., bo. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 35½ Mk., do. do. Chamberlain, Ade u. Co. 38 Mk., do. do. Choice Grocery 38 Mk., div. Marken 37½—37¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 4. Dezember. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 7,00, do. Rohe und Brothers 7,20.

* **Paris**, 4. Dezember. (Schluß-Bericht.) Rüböl behpt., Dez. 54,00, Januar 54,00, Jan.-April 54,00, Mai-August 54,25.

Kartoffeln, Stärke, Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 4. Dezember. Kartoffelstärke 20,50 Mk., Kartoffelmehl 20,75 Mk., feuchte Stärke 12,00 Mk.

* **Hamburg**, 3. Dez. Kartoffelstärke 21—21½ Mk., Lieferung Jan.-Febr. 21—21½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 21—21½ Mk., Lieferung Jan.-Febr. 21—21½ Mk., Superior-Stärke 21½—22 Mk., Superior-Mehl 21½—22 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 4. Dezember. Eßkartoffeln, 5,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch, Butter, Eier.

* **Magdeburg**, 4. Dezember. Rindfleisch im Großhandel 1,03 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,30—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,30 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch., 1,50—1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 4,40—5,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 3. Dezember. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 130—135 Pfg., kleine 50—100 Pfg., Seezungen, große 200—210 Pfg., kleine 130 bis 140 Pfg., dänische 145—150 Pfg., Kleitze, große 60—90 Pfg., kleine 25—40 Pfg., Rotzungen 40—50 Pfg., Schellen, große 55—65 Pfg., mittel 28—40 Pfg., kleine 18—25 Pfg., lebende Karpfen 65 Pfg., Schellfische, große 35—42 Pfg., mittel 25—30 Pfg., kleine 12—18 Pfg., Cabliau, große 15—20 Pfg., kleine 10—12 Pfg., Seehechte 30—40 Pfg., Lengfisch 12—15 Pfg., Blaufisch 14—16 Pfg., Knurrhähne 8 bis 10 Pfg., Dorsch 12—25 Pfg., Rochen 9—11 Pfg., Elblachs —,— Pfg., Lachs, rothsl., —,— Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 120—230 Pfg., Aandes 65—90 Pfg., Flußbutte 50—55 Pfg., Schnepel 32—35 Pfg., Barse 30—35 Pfg., Bruchsen 28—30 Pfg., Hummern, lebende 250 Pfg.

Stroh, Heu.

* **Magdeburg**, 4. Dezember. Richtstroh 3,60—4,30 Mk., Krummstroh 2,50—3,20 Mk., Heu 6,00—7,20 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 4. Dezember. Baumwolle. Steigend. Upland middling loco 65 Pfg.

* **Antwerpen**, 4. Dez. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Januar 4,97½ bez., August 4,90 Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 3. Dezember. 3½ Uhr. Wolle. Dezember 146,50, Mai 153,00. Tendenz: Stetig.

* **Liverpool**, 4. Dez. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fest.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Unregelmäßig.

Per Dezember	6,70,	Per April-Mai	6,56,
„ Dez.-Jan.	6,65,	„ Mai-Juni	6,54,
„ Jan.-Febr.	6,61,	„ Juni-Juli	6,51,
„ Febr.-März	6,59,	„ Juli-August	6,49,
„ März-April	6,57,	Aug.-Sept.	nominell.

Metalle.

* **Amsterdam**, 4. Dezember. Banca zinn behauptet, loco 72½.

* **London**, 4. Dez. Silber 25¾/4 Lstr., Chili-Kupfer 55½ Lstr. per 3 Monate 54⅝ Lstr., Blei fran. 11½ Lstr., engl. 11¾/8 Lstr., Zinn 119 Lstr., Zink 20⅝ Lstr.

* **Glasgow**, 4. Dezember. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough 41 sh. 5¾ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 3. Dezember. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 9,05.

* **Rio de Janeiro**, 3. Dezember. Wechsel auf London 12¹/₁₆.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebauer; für Provinz u. Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Wentzner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Die Merseburger Filiale der Hallenschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei Carl Brendel.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12. (6728

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 4. Dezbr.

(Ergänzungs-Kurse, s. auch I. Ausgabe.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Zinsfuß			
Badische Staatsanleihe	4	104.10	
Badische Prüm.-Anl. 1867	4	145.00	
Bayerische Prüm.-Anleihe	4	—	
Barmer Stadtanleihe	3½	98.90b	
Berliner Stadt-Oblig.	3½	—	
do. do. 1902	3½	99.25b	
Braunschw. 20 Ltr.-Lose	—	144.40b	
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	—	
do. do. 1899	4	102.30b	
Freiburger 15 Frcs.-Lose	—	35.60b	
Hamburg. 50 Ltr.-Lose	3	139.50b	
Haiberst. Stadtanl. b. 1902	3½	99.20	
Gr. Hess. St.-A. 1896, 1903	3	89.30b	
Mün.-Rtnd. Pr.-Anl.	3½	134.80b	
Kur- u. Neum. Kom.-Obl.	3½	99.70	
Lübeck. St.-A. b. 1895	3	—	
Lübecker 50 Ltr.-Lose	3½	147.75b	
Magdeb. St.-Anl.	3½	100.30b	
Meininger 7 fl.-Lose	—	31.30b	
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.20b	
Oldenburg. 40 Ltr.-Lose	3	—	
Posen. Landsch. 4—10	4	102.70b	
do. do. Serie D.	4	103.80b	
do. do. E.	4	103.40b	
do. do. C.	3½	99.60b	
Preuß. Prov.-A. III. IV	3	103.75b	
do. do. IV uk. 09	3¾	102.00b	
do. do. II, III, IV	3½	99.80b	
do. do. II	3	—	
Sächs. Prov.-Anleihe	3½	95.40b	

Ausländische Fonds.

Zinsfuß			
Argent. Gold-Anl. 1887	5	92.30b	
do. do. innere	4½	95.60b	
Barletta 100 Lire-Lose	—	—	
Buenos Aires Stadt-Anl.	4½	95.00b	
do. do. 1895	4½	92.00b	
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	91.10	
Chinesische Anleihe 1895	5	—	
do. do. kleine	5	104.25b	
do. do. 1896	5	99.70b	
do. do. 1898	4½	91.50b	
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	88.00	
Norw. Staats-Anl. 1886	3	—	
Oesterr. Gold-Obl.	5	106.00	
Oesterr. 1860er Lose	4	156.50b	
do. 1864er Lose	—	—	
Portug. St.-A. 88/89 abg.	—	54.60	
Rumän. St.-A. b. 1896	4	87.70b	
Russische Prüm.-Anl. 1864	5	459.50	
do. 1866	6	—	
do. St.-Anl. b. 1880	4	100.00b	
do. Goldrente 1894	5	—	
do. Nikolai-Oblig.	5	—	
do. Boden-Kredit	5	117.60b	
do. 3½ do. ges.	3½	—	
Spanisch. St.-Anl. b. 1886	3½	99.40	
do. do. b. 1890	3½	99.40b	
Spanische Schuld abgest.	4	—	
Serbische Gold-Pf.	5	99.80b	
Türkische Administr.	5	88.25b	
do. Zoll-Oblig.	5	—	
do. 400 Frcs.-Lose	—	143.50b	
Ungarische Staatsn. 1887	3½	90.30b	
do. Kronen-Rente	4	96.75b	

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Zinsfuß			
Ank.-Dessauer Pfandbr.	4	—	
Berliner Hypotheken-Bank	4	98.80b	
Berlin.-Han.-Hypt.-Pfdb.			
Serie XIX.	3½	95.50b	
do. XX.	3½	95.80b	
do. XVI. XVII.	4	101.20b	
do. XVIII uk. 1905	4	101.50b	
do. XXI unk. 1911	4	103.00b	
Disch. Hyp.-Pfb. IV. V. VI.	5	—	
do. do. 1. Ia konv.	4	100.50b	
do. VII	4	100.50b	
do. X unk. 1908	4	101.10b	
do. XI. XII unk. 1910	4	102.75b	
do. XIII unk. 1913	3½	100.30b	
do. VIII	3½	95.00b	
do. IX unk. 1905	3½	95.00b	
do. Kom.-Obl. ult. 1913	3½	100.00b	
Hannover. Hypoth.-Pfdbr.	4	100.60b	
do. S. 251—310 ult. b. 1906	4	100.70b	
do. S. 311—400 ult. b. 1910	4	102.40b	
do. S. 301—310 ult. b. 1908	3½	97.00b	
do. S. 46—100 ult. b. 1905	3½	96.00b	
do. alte u. konv.	3½	96.00b	
Hann. Bod.-Pf. unk. b. 1904	3½	95.00	
do. II.	3½	96.50b	
do. III unk. 1904	4	100.25b	
do. IV—VI unk. 1906	4	101.00	
do. VII unk. 1908	4	101.70b	
Meininger Hyp.-Pfdbr.	3½	97.00b	
do. unkündb. b. 1906	4	102.00b	
do. Rekon.-Pfdbr.	4	134.40b	
Neue Bodcr. K.-B.	4	100.40b	
do.	3½	95.20b	
Nordd. Grund-Kredit III.			
do. V	4	100.00b	
do. VI unk. b. 1904	4	101.00b	
do. X unk. b. 1909	4	102.70b	
do. XI kündb. 1910	4	102.00b	
do. XII unk. 1912	4	102.50b	
do. XIV unk. 1912	3¾	100.25b	
do. VII unk. b. 1904	3½	96.10b	
do. VIII. IX	3½	96.10b	
do. XIII unk. 1912	3½	97.60b	
Pomm. Hyp.-Bk. 4% u. 3.-3.	—	—,—	
do. 4% N. D.	—	—,—	
do. 3½% u. 3.-3.	—	—,—	
do. 3½% N. D.	—	—,—	
Pr. Bd.-Kr. I. II u. III	5	114.10	
do. III	4	107.30b	
do. XI	3½	97.00b	
do. XIII.	4	100.70b	
do. XIV unk. 1905	4	100.75b	
Preußische Pfandbr.-Bank			
do. XVII unk. 1905	3½	96.00b	
do. XVIII ut. b. 1908	3½	96.10b	
do. XVIII ut. b. 1908	4	101.75b	
do. XIX. unk. b. 1909	4	101.75b	
do. XX u. XXI b. 1910	4	102.50b	
do. XXII unk. 1912	4	102.75b	
do. XXIII „ 1912	3¾	100.40b	
do. XXIV „ 1912	3½	97.00b	
Preuß. Kleinb.-D. ult. 1904	3½	96.10b	
do. do. ult. 1908	4	101.10b	
do. Komm.-Oblg. 1907	3½	99.75b	
do. do. 1910	4	104.30b	
do. do. 1913	3½	99.75b	
Pr. Ritr.-Pfdb.-Pfdbr. b. 1890	4	100.70b	
do. b. 1886, 1889, 1894	3½	97.20b	
do. b. 1896 unk. bis 1906	3½	96.60b	
do. b. 1899 unk. 1909	4	102.50b	
do. b. 1901 „ 1910	4	102.50b	
do. b. 1903 „ 1913	4	103.30b	
Pr. Kom.-Obl. b. 01 ult. 10	4	104.60b	
do. unkündb. 1907	3½	99.40b	
do. „ 1913	3½	99.70b	
Pr. Hyp.-A.-B. I 4½%	4	—	
do. 4%	4	91.50b	
Pr. Hyp.-A.-B.-Pf.	4	99.75b	
Pfälzn. Hyp.-Pfb.	4	100.10b	
do.	3½	97.30b	
Rh.-Westf. Bod. unk. 1905	4	100.50b	
do. do. „ 1906	4	101.50b	
do. do. „ 1908	4	102.30b	
do. do. „ 1904	3½	96.60b	
do. do. „ 1908	3½	97.00b	
do. do. „ 1913	3½	102.90b	
Schles. Bdcr.-Pf. I—IV	4	100.60b	
do. do. V ut. b. 1906	4	101.40b	
do. do. I—II	3½	96.10b	
do. do. III ut. b. 1909	3½	94.10b	
do. do. IV ut. b. 1907	3½	94.10b	
Schwarzb. Hyp. II unk. b. 1906	4	101.30b	
Sächs. Bdcr. III ut. b. 1909	4	—	
do. IV unt. 1910	4	103.00b	
do. I „ 1906	3½	95.50b	
do. II „ 1908	3½	99.50b	
Pommersche	4	103.50b	
do.	3½	99.70b	
Posensche	4	102.00b	
do.	3½	99.50b	
Preußische	4	100.60b	
do.	3½	99.75b	
Sächsische	4	103.30b	
Schlesische	4	102.80b	
do.	3½	100.30b	

Rentenbriefe

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zinsfuß			
Anatolische	5	103.25b	
Mitrofitsbahn II. III.	4	—	
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	100.10b	
do. III. C.	3½	100.10b	
Braunschweigische Bahn	3½	95.80b	
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	—	
Zentral-Pacific	4	99.70b	
Dux-Bodenbacher II.	5	—	
do. III.	4	—	
do. Silber-Obl.	4	—	
do. Gold-Obl.	4	101.10b	
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—	
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	5	101.00b	
Gr. Russ.-Eisenb.-Gesellsch.	3	83.30b	
Ibanorod-Bombrowo	4½	103.00b	
Jriel.-Orenb.-Obl. Stiegl.	4	—	
do. Mittelmeerbahn ifr.	4	102.40b	
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	101.75b	
do. Silber-Obl.	4	101.75b	
Kronprinz Rudolfbahn	4	101.10b	
do. (Salzkammergut)	4	102.20b	
Kursk.-Charkow. 1889	4	99.10b	
Kursk-Kiew	4	99.50b	
Lemberg-Czernowitzer	4	100.50b	
Lübeck-Büchen. b. 1902	4	—	
Magdeburg-Wittenberg	3	91.00b	
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—	
Moskau-Brest	4	—	
Mäl.Kiew-Ekaterinb. 1890	4	99.10b	
Moskau-Rjäsan	4	100.50b	
Moskau-Smolensk	4	99.70b	
Nordwest-Bahn Lit. B.	4	102.50b	
do. bis 1903	4	71.30b	
do. bis 1921	3	—	
Oreng. Melitz. 81, 1893	4	102.70b	
Orel-Griaß-Obl. gar.	4	—	
do. b. 1889	4	—	
Ostpreuß. Südbahn 1889.	3½	—	
Oesterr. Ung. Staatsb., alte	3	91.70b	
do. b. 1874	3	—	
do. b. 1885	3	—	
do. b. Ergänz.	3	90.40b	
do. do. G.-Db.	4	101.70b	
Oesterr. Kaiserin	4	100.20b	
do. Nordwestbahn	4	104.80b	
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	74.00b	
do. 1889	4½	97.00b	
Rjäsan-Kozlow	4	99.40b	
Rjäsk.-Uralsk. gr. unk. b. 1906	4	99.00b	
do. 97 gr. unk. b. 1909	4	99.40b	
do. gar. unk. b. 1909	4	98.90b	
Russ. Südwestbahn	4	96.90b	
Rybinsk gar. unk. b. 1906	4	99.25b	
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	3	66.10b	
do. Gold-Obl.	5	106.50b	
St. Louis u. S.-Fr. rz. 1931	5	—	
do. do. 1931	5	—	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zinsfuß			
Schweiz. Nordostbahn 1890	4	—,—	
Transkaukasische	3	—,—	
Ungar. Lokal-Eisenb.-Akt.	4	97.50b	
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—	
Warschau-Wiener 1887	4	—,—	
do. 1887	4	—,—	
do. 1887	4	—,—	
Wladik.-Oblig. 1897	4	99.20b	
do. do. 1898	4	99.30b	
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—	
Zarskoje-Selo	5	—,—	

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aral.-Ganad	5½	5	119.25b
Breslau-Warschau	3¼	3½	83.00b
Dortmund-Gronau	3½	—,—	
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	4⅔	5½	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastricht	6½	6½	134.25b
Bremen-Besigheim	3	4	97.30b
Buschtiehrad. Bahn Lit. B.	11⅔	11	—
Crefelder	3	3	—
Dortmund-Enschede	3½	6½	—
Eutin-Büchen	2	2	61.50b
Frankfurt Gilterbahn	2¼	2	—
Halle-Cetitz. Eisenb.-Akt.	3½	3½	—
do. Oblig.	4	3½	94.50b
Halberstadt-Blankenburg	4	3½	118.75b
Ital. Mittelmeerbahn	5	—	90.60b
Kursk-Kiew	5	5	—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6⅞	—
Ludwigshafen-Bexbach	9	9⅔	—
Mainz-Ludwigshafen	7½	7½	—
Ostpreußische Südbahn	0	4⅔	—
Oesterr. Nordwestb.	4¾	4¾	—
do. B. Eisenbahn	5¼	5¼	—
Rom.-Ordenburg	¾	¾	28.00b
Reichenberg-Parbubitz	4¹/₂₁	4¹/₂₁	—

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bank für Sprit und Prod.	4½	—	135.00b
Barmer Bankverein	4½	5	123.75b
Berliner Kassen-Verein	6½	4½	131.00b
Börsen-Handels-Verein	5	4½	106.10b
Braunschweiger Bank	5⅔	5½	118.60b
Breslau.-Handels-Hyp.-Akt.	6½	7½	148.75b
Breslauer Diskt.-Bank	0	4	112.00b
do. Wechselbank	4½	5	105.75b
Comm. u. Diskt.-Bank	5½	6	125.75b
Coburg. Kredit-Bank	4	4	90.50b
Cöln. Wechsl.- u. Komm.-Bk.	1½	4	98.30b
Danziger Privatbank	6	5	118.25
Deutsche Effekten- u. Wechsel-Bank	4½	4	105.60b
do. Hypoth.-B. (Serl.)	6½	6½	130.50b
Dresdner Bank-Berein	5½	5	98.40b
Deutsche Nationalbank	4	—	—
Gothaer Privatbank	6	6	126.25b
Hannoversche Bank	4	6	127.00b
Hamburger Hyp.-Bank	6	6	162.75b
Königsberger Vereinsbank	6	6	113.60b
Lübecker Kommerzbank	6⅔	6	130.50b
Mecklenburger Hypotheken	11	11	208.25b
Meining. Hypothek.-Bank	7	7	142.30b
Mitteldeutsche Bod.-Kr.-A.	4	4	90.50b
Nordbeutsch Grund-Kredit	5	5	107.90b
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	176.25b
Preuß. Hyp.-B. (Schles.)	0	0	112.10b
do. Immob M. v. St.	—	—	65.00b
do. Leihbank konv.	6	6	—
do. Pfandbr.-Bank	4	4	139.20b
Rostocker Bank	5	5	106.90b
Rhein. Diskonto-Ges.	7	7	136.00b
Rheinische Hob.-Kr.-A.	6	6½	140.00b
Westfälische Bank	5	5	115.25b
Wiener Bankverein	6½	7	131.00b
Wiener Unionbank	6½	6½	—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arenberger Bergwerk	45	35	751.00b
Aplerbed	6	4	130.60b
Barmer Bergwerk	0	0	96.50b
Berzelius	0	1	17.00b
Bochm. Bergwerks-St.-Pr.	10	10	183.00b
Buderus Eisenwerke	5	5	113.60b
Concordia-Bergwerk	25	15	348.00b
Consol. Marienhütte	4	—	80.00b
Dortm. U.-A. Lit. D.	—	5	101.25b
Duxer Kohlen konv.	15	12	171.50b
Gelsenkirchener Bergwerk	0	—	104.10b
Harzer Eisenwerke konv.	0	0	70.60b
Inowrazlaw. Steinsalz-A.	5	5	114.00b
Königs Wilhelm St.-Pr.	20	17	321.50b
Leopoldsgrube Eberdrf.	7	7	111.00b
Louise Tiefbau konv.	0	0	47.00b
do. do. St.-Pr.	0	0	97.00b
Mordstern, Kohlenbergwerk	20	15	286.10b
Magdeburg-Bergwerk	42	35	565.50b
Marienhütte Kotzenau	0	0	68.50b
Rhein. Anthr.-Kohlen	0	0	126.75b
Stadtberger Hütte	5	—	114.25b

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Zinsfuß			
Allg. Deutsche Kreditb.	—	63.10b	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	101.40b	
Aschersleberer Kali	4	—	
Bochumer Gußstahl	4	104.50b	
Deutsche Gas	4½	107.20b	
Dortmunder Union	5½	111.75b	
Gr. Berliner Straßenb.	3½	99.80b	
Hamburger Packetfahrt	4	—	
Handel-Obligationen	4	106.00b	
Hibernia	4	101.75b	
Kunstseide	3½	95.60b	
Naphta-Obligationen	4½	100.30b	
Nordseebäder Lloyd	4	101.25b	
do. do.	4½	103.90b	
Oberschl. Eisenbahnbedarf	—	—	
do. Eisen-Industrie	4	97.50b	
Thale Eisenwerk	4	—,—	
Zoologischer Garten	4	—,—	

Industrie-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Admiralsgarten-Bad	5	5	100.10
Annaburger Steingut	0	4	119.50b
Archimedes	0	0	154.50b
Bergm.	60	60	—
Bau-Ausführung	5½	5	93.75b
Berl.-Charlottenburg	—	—	732.00b
do. Mendadt	17½	7	756.00b
Passage konv.	4	4	89.75b
Kurkürstend. Gesellsch.	—	—	330.00b
Berliner Buchmanuerei	8	—	154.00b
do. Brauerei Friedrichsh.	0	0	90.00b
do. Böhm. Brauh.	10	10	197.00
do. Patzenhofer	12	12	232.75b
do. Brauerei Schultheiß	14	14	249.75b
do. Union	5	—	108.30b
Bertholz. Messingf.	10	10	169.70b
Brest. Eisenb. W. Stadt.	6	6½	299.00b
Breslauer Oelwerke	½	—	76.00b
Braunschweiger Zuts	12	12	179.00b
Braunschweiger Strafenb.	4½	4½	—
Breslauer elektr. Bo.	6½	6½	112.10b
Cementbaugef. Berlin	—	98	309.00b
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	—	335.50b
Chemn. Masch. Zimm.	—	—	108.50b
Danziger Oelmühle	0	0	90.00b
Deutsche Zinkspinnerei	5	9	143.75b
Düsseldorfer Waggon	12	—	218.00b
Egestorff-Salzwerke	8	8	138.50b
Erdmannsdorfer Spinn.	0	0	62.25b
Eilversdorf Farbenfabrik	20	22	399.90b
Fischer Maschinen-Aktien	5	5	117.90b
Freund Masch. konv.	7	—	296.30b
Frister & Rossmann konv.	6	8	169.00b
Gerresheimer Glashütte	12½	12½	190.75b
Ges. f. elektr. Unternehm.	4	0	102.0 b

Diskont.

Berlin 4. Lombard 5.	Paris 3.
Amsterdam 3½.	Petersburg 4½.
Brüssel 3½.	Portugal. Bilbao 4.
Kopenhagen 4½.	Rom 5.
London 3.	Schweiz. Plätze 4½
Madrid 4½.	Norwegische Plätze 5.
New-York 5.	Wien 4½.

Umrechnungs-Kurse.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk. 1 Krone österr. = 0,85 Mk.
1 Gld. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk.
1 Rubel = 3,16 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcd. oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Peso = 0,80 Mk. 1 skand. Krone = 1,12½ Mk. 1 Peso = 4,00 Mk. 1 Yen = 2,00 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Kurs in Mark.

Dukaten	per St.	9.73b
Dollars	per St.	—
Imperials	per St.	16.22b
Napoleonsdor	per St.	16.22b
Sovereigns	per St.	—
Englische Banknoten	per Ltr.	20.46b
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.15b
Oesterr. Banknoten	per 100 Kr.	85.45b
do. Silbercoup. (Berlin einfäuf.)		85.1
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.15b

Leipziger Börse vom 4. Dezember.

Deutsche Fonds.

Zinsfuß			
K. Sächs. Renten-Anleihe	3	gr. Stck. Mk.	89.50b
do. do.	3	kl. Stck.	89.70b
do. do.	3	kl. Stck. Ltr.	89.70b
do. St.-Anl. b. 1855	3	100	95.00b
do. do. b. 1852-68	3½	500	100.25b
do. do. b. 1887	3½	500	100.50b
do. do. b. 1889	3½	Ltr.	100.50b
do. do. b. 1863-68	3½	100	100.50b
do. do. b. 1887	3½	100	100.50b
do. do. b. 1889	3½	Ltr.	100.50b
do. fr. Bd. Mitteu La. A	3½	Ltr.	99.75b
do. do. do. La. B	4	Ltr.	101.75b
do. Landrentenbriefe	3½	ds. St.	100.00b
do. do.	3½	100	—
do. Land.-R.-Rentenbrfe.	3½	ds.	95.70b
do. do.	4	Stück St. 200	103.25b
Mannh. Gemeinde 1887 (cn.)	4		101.50b
do. do. b. 1875/76 (cn.)	4		101.25b
do. do. b. 1882	4		101.75b
do. do. b. 1893	4		101.50b
do. do. b. 1897	4		102.00b
do. do. b. 1902	4		102.00b
Leipzig b. 1865 Theat.-Anl.	3		97.25b
do. b. 1897 Ser. I	3		99.50b
do. b. 1876/84 (cn.) u. 87	3½		100.25b
do. b. 1887 Ser. II A	3½		100.85b
do. b. 1876/84 (cn.) u. 87	3½		100.25b
do. b. 1890 (S. II 87)	3½		100.25b
do. b. 1887 Ser. II A	3½		100.25b
do. b. 1897 Ser. I A	4		104.75b
do. b. 1897 Ser. II	4		104.75b
Altenburger Landesdl.	3½	ds. St.	101.00b

Eisenbahn-St. u. St.-Pr.-Akt.

Dividende	1901	1902	
Aussig-Teplitzer, 500 fl.	13½	10	235.00b
Böhm. Nordbahn	5⅔	5⅔	126.25
Buschtiehrad. Lit. A